

Abend -



Zeitung.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

39.

Sonnabend, am 30. März 1844.

Verantwortl. Redact: Robert Schmieder in Dresden.

Der Kaufmann und der Maler.

„Bist Du der Maler?“ — „Ja!“ — „So male  
Der Tochter Bild; doch triff genau!  
Dein Bild sei, wie's im Widerstrahle  
Der reinste Spiegel trägt zur Schau!“ —  
Der Kaufmann spricht's und ruft. Da schwebet  
Mit Hebetritten froh herein  
Ein Mädchen, wie noch keins gelehret  
In ro'ger Jugend Morgenschein.

Der Maler — selbst zum Bild entgeistert —  
Erreicht sieht er sein Ideal.  
Erreicht nur? — O nein! gemeistert  
Von solcher Schönheit milbem Strahl! —  
Um diese Stirn der Locken Wogen,  
Wie dunkler Ringelblumen Schaar  
Dicht um ein Lilienbeet gezogen —  
Umspielet froh ein Wangenpaar,

Das zart gefärbt, wie wenn im Schnee  
Ein Purpurtropfen rings zerfloß —  
Des Jugendreizes Blüthenhöhe  
In seine schöne Wogen schloß.

Dies Augenpaar — zwei große Gemmen  
Im feuchten Turmalinenglanz —  
Es scheint der Sinne Flug zu hemmen,  
Den freisten Geist zu fesseln ganz.

Und wie soll er den Mund vergleichen,  
Den kleinen Pfortner süßen Hauchs? —  
Sein frisches Roth wird nimmer weichen  
Dem Knospenroth des Rosenstrauchs!  
Und dieser Reiz, dies heit're Leben  
Im Mienenspiel, um welches kaum  
Des Ernstes leichte Wölkchen schweben —  
Dies Alles wird ein Gloriensaum,

Von einer Huldgestalt getragen,  
Voll Anmuth, Füll' und Ebenmaß,  
Wie keine, seit Apollo's Tagen,  
Je einem jungen Maler saß.  
Und dieser hier steht tief versunken  
Und streicht die Stirn sich frei und mist  
Sie Zug für Zug, wie wonnetrunken  
Vergessend, daß er Maler ist.

Doch endlich greift er zur Palette  
Und ordnet Licht und Haltung an,  
Und denkt: wenn ich gewonnen hätte  
Das Letz're selbst, wär's wohlgethan.